

einer entsprechenden Einsicht haben. Im übrigen ist der Sachverhalt von großem Interesse, daß Salieri sich – durch diese Beichte – als Täter, obwohl Anstifter, zu erkennen gibt, was aber bezeichnend für ihn ist.

Die Medizin war und ist in der Lage (vgl. Dalchow, Duda, Guitard, Kerner, Kurth oder Scheidt), Mozarts Todeskrankheit auf eine (Quecksilber-) Vergiftung zurückzuführen, obwohl es auch hier an dem allerletzten Beweis (noch) mangelt. Schließlich sind sich fast alle Mozart-Pathographen darin einig, daß Mozart an einer Nierenerkrankung verstarb, ob nun infektiösen oder toxischen Ursprungs. Legt man zugrunde, daß Mozart einen Vergiftungsverdacht hatte, und Salieri – in welcher Form auch immer – entsprechende Anordnungen erteilt hat, so kann die Nierenvergiftung nur toxischen Ursprungs sein (»dazu der metallene Geschmack«). Da die Todeskrankheit von Mozart auf einer Quecksilbervergiftung basiert, stellt sich die Frage, woher das Gift stammte, und wer es an Salieri oder Süßmayr weitergab. Über Quecksilberpräparate verfügte mit Sicherheit Graf Walsegg von Stuppach, die er von seinem verwalteten Besitz in Idria (Krain), wo es das einzige Quecksilbervorkommen in Europa gab, bezog. Entsprechende Quecksilbersublimat reichte er vermutlich über seinen Verwalter Anton Leitgeb, dem »grauen Boten« an Süßmayr weiter. Schließlich bestand – nachgewiesenermaßen – ein enger Kontakt zwischen dem Grafen Walsegg und Salieri. Dem Grafen Walsegg, den *Paumgartner* zu Recht als »Hochstapler« und »Betrüger« nennt, haben manche Zeitgenossen auch kriminelle Dinge zugetraut. Ferner berichtete – auch einwandfrei erwiesen – Süßmayr dem k.k. Hofkapellmeister, der ja eine omnipotente Stellung bei Hofe hatte, regelmäßig über die Vorkommnisse im Hause Mozart, die dann auch Graf Walsegg erfuhr. Nicht umsonst haben sich Anton Leitgeb und sein Herr nach Mozarts Tod in Schweigen gehüllt.

Da zwischen Salieri und Mozart eine – eher einseitige – erbitterte Rivalität bestand, (diese wird heute allzu leicht unterschätzt bzw. von Mozartisten abgemildert), liegt der Schluß nahe, daß der Hofkapellmeister den jungen Genius oft zum Teufel geschickt und auch Vergiftungsabsichten geäußert hat. Auf jeden Fall muß eine solche Idee von Salieri ausgegangen sein, sonst hätte er sich nicht später des Giftmordes bezichtigen können, und sei es in einem »Anfall von Wahnsinn« gewesen. Aber auf dieses Problem sind wir bereits